

eines schönen, aber furchtbaren Naturschauspiels, von dem die Klügsten nicht wußten, was es für ein Ende nehmen werde.

Vom Vesuv her hörte man nur ein wildes Getöse, aufeinanderfolgende Donnerschläge, sah Rauchwolken, und ihm zur Seite erhob sich eine Feuer säule. Bald blitzte eine Feuer säule nach der andern auf. Ein Regen von glühenden Steinen, Schlacken und Asche fiel aus der Höhe hernieder. Es war wunderbar und prachtvoll anzusehen, wie die Flammen von allen Seiten des mächtigen Berges hervorschossen und weit über seinen Gipfel hinauszreichten, so daß er einer brennenden lodernen Fackel gleich. Ein Donnern wie es durch das schnell aufeinander folgende Abfeuern des groben Geschützes, ein Brüllen und Toben, wie es durch die schäumenden vom Sturmwinde gepeitschten Wogen des Meeres verursacht wird, erfüllte jetzt den Luftkreis. Es sauste, es pfiß, es ließen sich allerlei gräßliche Töne hören. Aus dem Krater wälzte sich ein dicker Schwefeldampf empor; centnerschwere Steine wurden bis zu einer unglaublichen Höhe hinaufgeschleudert und schienen mit einer Leichtigkeit geworfen zu werden, als ob ein Knabe seinen Fangball aufwärts steigen läßt. Es krachte vom Niedersturze dieser Steinmassen, und die dadurch verursachten Erschütterungen des Bodens theilten sich den Häusern in Neapel mit. Fenster klickten, Thüren rasselten, Turmglocken schlugen an; in dicken Dünsten schwamm das Bild des Mondes blutrot, sie umhüllten ihn endlich ganz, so daß seine Scheibe unsichtbar wurde. Auf den Straßen hörte man das Wehklagen der Menschen; der Gottesleugner betete; der Abergläubige nahm seine Zuflucht zu den Heiligen, und laute Stimmen riefen ihnen zu: Bittet für uns!

Lavaströme wälzten sich von dem Berge herab. Finstere Rauchwolken verdunkelten das Licht der Sonne, und der Tag verwandelte sich in Nacht. Am 7. August um Mitternacht schoß aus dem Krater eine Feuer säule hervor, die eine so glänzende Helle verbreitete, daß man sechs englische Meilen vom Vesuv entfernt in der Nacht das Kleinste erkennen konnte. Nach einem erschütternden Donnerschlage erschien am folgenden Abende eine andere Feuer säule, welche sich bis zu der ungeheuren Höhe von 3000 m erhob. O, wie klein und kindisch ist dagegen das Spiel der Menschen mit Feuerwerken!

Der Aschenregen fiel so dicht, daß es niemand wagen konnte, vor die Thür zu treten. In den Häusern herrschte eine Glut, daß man fürchtete, die Balken würden sich von selbst entzünden. Ein schwarzes Gewölk wurde von Blitzen durchschlängelt. Die Hitze und der Schwefeldampf verstatteten kaum das Athemholen. Der Gipfel des Vesubs und der Berg Somma und das dazwischen liegende Thal glichen förmlich einem Feuermeere, dessen Glut man in weiter Ferne empfand.

Endlich hörte das Toben des Berges auf, und eine friedliche Ruhe kehrte nach Krieg und Schrecken zurück, womit er die Umwohnenden genügend hatte.

Briffon.

369. Die Erde.

Nach dem Augenschein und nach dem allgemeinen Glauben wäre die Erde mit allen ihren Bergen und Thälern eine große runde